



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 263.

Hirschberg, Donnerstag, den 10. November 1887.

8. Jahrg.

## Mundschau.

+ Ueber den Gesundheitszustand Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen liegen leider beruhigende Nachrichten noch nicht vor. Die Wucherung im Halse hat sich nach unten verbreitet. In Begleitung des Prinzen Wilhelm, der sich auf dem Wege nach San Remo befindet, ist Dr. Schmidt aus Frankfurt a. M. Derselbe ist ein erfahrener Praktiker auf dem Gebiete der Kehlkopfkrankheiten.

Bemerkenswerth ist indeß eine Auslassung Virchow's über die neueste Wendung der Krankheit. Er sagte, er sehe noch keinen Grund, die hoffnungsvolle Prognose hinsichtlich des Halsübels des Kronprinzen, welche er im Sommer gestellt, aufzugeben. Als der Kronprinz vor einigen Tagen Daveno verließ, waren die Symptome seines Leidens höchst erfreulich; die gegenwärtige locale Geschwulst im Halse könnte unmöglich in so kurzer Zeit die Folge eines neuen Gewächses an dem ergriffenen Theile sein, sondern müßte lediglich aus dessen Entzündung entstanden sein, was etwas ganz Anderes sei, obwohl unter gewissen Umständen auch dies sich als gefährlich erweisen könne. Ein frisches organisches Gewächs, von welchem einige Tage vorher keine Spur vorhanden war, bedürfte einer beträchtlichen Spanne Zeit, während eine Geschwulst durch Entzündung in wenigen Minuten erzeugt werde.

Nach einem Specialtelegramm der „Schles. Ztg.“ sieht die neue Wucherung unter den Stimmbändern bedenklicher als die frühere aus. In Wiener ärztlichen Kreisen nimmt man an, Professor von Schrötter werde den häufig vorkommenden Luströhrenschnitt vornehmen, weil bei der tiefen Lage der Wucherung eine Operation durch den Mund nicht mehr möglich sein dürfte.

Nach weiteren Meldungen aus San Remo ist der Kronprinz unverändert guter Laune. Alle seine Familienglieder hüten sich, ihm irgend welche Besorgniß

zu zeigen. Er erhält zunächst nur lindernde Mittel. Eine mikroskopische Untersuchung der neuen Geschwulst ist zur genauen Constatirung des Charakters derselben von Nothen, und hofft Madenzie, auch diesmal vom Munde aus einzelne Stückchen entfernen zu können. Die Geschwulst bildete sich sehr rasch und die den Kronprinzen begleitenden Aerzte beriefen darum schleunigst Madenzie. Namentlich die Kronprinzessin war über diese Wendung heftig erschüttert, verdoppelte aber nur ihre Sorgfalt in der Pflege ihres Gemahles.

+ Die Einführung eines neuen Infanterie-Gewehres kleineren Kalibers steht noch nicht so nahe vor der Thür, wie neuerdings angenommen wurde; namentlich wird, so meldet die gewöhnlich gut un'errichtete „Köln. Ztg.“ die Angelegenheit den Reichstag in seiner nächsten Sitzung noch nicht beschäftigen. Die Nachricht, daß die Neubewaffnung unseres Heeres mit einem Gewehr von kleinerem Kaliber, als das jetzige neue Repetirgewehr hat, beschlossen sei und der nächste Reichstag bereits in diesem Sinne umfassende Forderungen der Regierung werde zu bewilligen haben, ist, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, in dieser Form unrichtig. Schon seit mehr als zehn Jahren werde freilich, so heißt es, in den zuständigen Kreisen die Frage erwogen, ob das größere oder ein kleineres Kaliber für unsere Bewaffnung vorthelhafter sei. Die Frage ist namentlich auch eingehend geprüft worden, als es sich darum handelte, das neue Repetirgewehr anzuschaffen. Sie sei aber noch nicht zur Lösung reif gewesen, und zudem hätte die Einführung des Repetirgewehrs eine solche Bedeutung für unsere Wehr- und Vertheidigungsfähigkeit besessen, daß eine Verzögerung der Anschaffung des Repetirgewehrs von den allerbedeutendsten Folgen hätte werden können. Inzwischen hätten aber natürlich unsere Militärbehörden die Kaliberfrage nicht aus

dem Auge verloren, zumal sich Frankreich für das kleinere Kaliber ausgesprochen. Doch dauerten die Erwägungen noch fort; die Frage sei bei weitem noch nicht gelöst, und insbesondere werde versichert, daß eine Etatsforderung für die Beschaffung des kleinen Kalibers in der nächsten Reichstagsstagung nicht zu erwarten sei. Im Falle der Einführung des kleinen Kalibers würden übrigens die Kosten für die Gewehre nicht so sehr hoch sein, weil die jetzigen Repetirgewehre ohne große Schwierigkeit in solche mit kleinerem Kaliber umgewandelt werden könnten; die Anschaffung der neuen Munition würde allerdings erhebliche Kosten verursachen. In dieser Hinsicht sei aber zu berücksichtigen, daß die vorhandenen reichlichen Munitionsvorräthe für das jetzige Repetirgewehr nicht unnütz angeschafft seien, sondern auch nach der etwaigen Einführung eines neuen Gewehres noch lange für die Uebungen der Landwehr u. s. w. benutzt werden müßten.

Deutsches Reich. Berlin, 9. November. Im Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist seit Dienstag eine Aenderung nicht eingetreten. Heute Vormittag hat der Kaiser das Bett später verlassen, als an den vorhergehenden Tagen. — J. M. die Kaiserin empfing heute in Coblenz den Prinzen Heinrich, der sich von dort nach Darmstadt begiebt.

\* Aus Vercelli wird vom 3. November geschrieben: Gestern früh reiste der Kronprinz von Deutschland sammt Familie und Gefolge von Daveno nach San Remo. In Alessandria wurde telegraphisch im Bahnhof-Restaurant ein Diner bestellt, welches den hohen Gästen vortrefflich mundete. Die dem Kronprinzen überreichte Rechnung lautete auf — 1600 Lire, eine Summe, die ihm denn doch zu hoch erschien. Gleichmüthig steckte der Kronprinz die Rechnung ein und sagte dem verblüfften Wirth: „Ich werde die Rech-

## Der Bauernerbe.

Erzählung von Jos von Reuß.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dieser sah muthig nach einer andern Stelle, und ging dann in den Stall, um die Kühe zu füttern. Auch verlief der Tag ohne Gezänk, als Hinnerk aber Abends vom Felde kam, sah die Anna zur Bodenlute des Spazenhofes heraus und nickte ihm einladend zu. Sie war am Nachmittage wirklich mit der Aussteuer „ausgerückt.“

Der Hinnerk tobte und fluchte zuerst wie ein ordentlicher Bauer, dann weinte er wie ein Kind. Die alternde Schwester hatte Mühe genug, ihn zu beschwichtigen. Später tröstete ihn die Arbeit, die die peinigenden Gedanken nieder kämpfte. Zum ersten Male in seinem Leben pockte und hämmerte es nicht nur in seinem Herzen, sondern auch hinter der breiten, weißen Stirne, und ward erst wieder still, wenn die schwierigen Hände sich mächtiger und emfiger regten als sonst.

Am Sonntag hielt er's nicht mehr aus und ging nach dem Spazenhofe hinüber. Die junge Frau empfing ihn freundlich und bewirthete ihn aus der braunen Bunzlauer Kanne reichlich mit Kaffee. Auch von den selbstgebackenen Butterkuchen hatte sie einen ganzen Berg auf den buntbemalten Teller geschnitten, ganz wie sonst, wenn er sie als Liebster besucht hatte. Eine Einigung, die beide Theile dringend ersehnten, kam aber nicht zu Stande, trotzdem die Sache wiederholt ein langes und Breites durchgesprochen wurde. Ebenso an den folgenden Sonntagen nicht, allmählich schlich

Hinnerk immer betrübter von seinen Feiertagsbesuchen Abends nach Hause.

Als der Winter in's Land gekommen war, setzte er auf klugen Rath der Schwester die Sonntagsbesuche ein paar Mal aus und hatte auch die Genugthuung, die Anna in ihrem schönsten Sonntagsstaate aus der Bodenlute heraus nach ihm Umschau halten zu sehen. Dennoch blieb die Sache wie sie war, Anna war nicht zur Rückkehr zu bewegen. Und der weichmüthige Hinnerk war keineswegs so ganz aus der Art geschlagen, um sich unter dem Einfluß der Schwester nicht allmählich zu einem ordentlichen Krogkops zu entwickeln. Dafür verzog sie ihn nach Möglichkeit, beinahe als ob er noch der ihr von der sterbenden Mutter übergebene Pflegling sei, wußte dabei aber geschickt jeden Gedanken des Nachgebens im Keime zu ersticken, obgleich sie sah, daß er trotz der ihm bereiteten täglichen Lieblingegerichte an Fülle abnahm und gar trübselig aus den Augen schaute.

Auch die Anna war allmählich unruhig und bedrückt. Sie hatte als reiche Bauertochter der Heirathen gar viele abgeschlagen um den schönen, starken, guten Hinnerk, und nun saß sie hier als Strohwitwe. Sie ärgerte sich, daß er ihr widerstand, dann aber gab es auch wieder glückliche Augenblicke, in welchen sie es mit freudigem Stolz und stiller Genugthuung empfand, daß er endlich doch auch seinen Kopf für sich bekomme, wie es einem richtigen Bauern gebühre.

IV.

Wo soll unser armes Kind geboren werden? fragte die junge Frau, starren Auges in die zusammen-

gesunkene Gluth des elterlichen Herdfeuers blickend. Hier im Hause seiner Mutter — die keinen Gatten zur Seite hat? Es wäre ein Schimpf! setzte sie hinzu, indem sie sich mit dem Schürzenzipfel ein paar salzige Thränen aus den Augen wischte. Oder vielleicht in einem gemietheten Hause, aus dem man jeden Augenblick auf die Straße gesetzt werden kann? Unmöglich! Der Bauernerbe kann nur unter eigenem Dache geboren werden, wie der Vogel im Neste der Alten. Nur der Kukuck, der keine Ehre im Leibe hat, trägt seine Eier in ein geborgtes Nest . . . . . Aber wo? In den Eichhof gehe ich nicht zurück: mein Sohn soll gleich ein ganzer Bauer sein!

Plötzlich fällt ihr Blick auf das Wochenblättchen, das der Nachbar zur Linken vor einer Viertelstunde zum Fenster hineingereicht hat. Das Blatt enthält neben kurzen politischen Nachrichten und allerlei oft sonderbaren Inseraten auch die „Schuldenhalber nothwendige Subhastation“ des kleinsten Bauerngutes im Dorfe, des sogenannten Falkenhofes. Sie erinnert sich, daß der Vater schon davon berichtet hat, da er den „Aushang“ im Wirthshause gelesen hatte. Dazu hatte er gemeint, der Falkenhof werde kaum theuer zu stehen kommen, wenigstens unter den Kruggästen habe Keiner anbeissen wollen. Wenn's einmal mit einem Hofe bergab gegangen ist, verlieren die Leute schnell die Courage . . .

In plötzlich erwachtem unerklärlichen Interesse liest die junge Frau die Ankündigung einmal, zweimal . . . Und dabei fährt ein wunderbarer Gedanke durch ihren Kopf, schnell wie ein Blitz, aber doch greifbar und praktisch

nung zahlen, sobald sie von der Bahndirection revidiert sein wird. Ich zahle prinzipiell nicht mehr, als eine Sache werth ist. Mein Name kostet mich ohnedies genug." Sprach's und bestieg den Zug, den Wirth in namenloser Verblüffung zurücklassend.

—\* Die Ankunft der russischen Kaiserfamilie in Berlin ist nun definitiv für die Tage zwischen dem 15. und 18. d. Mts. in Aussicht genommen, bis wohin, wie allgemein gehofft wird, auch Kaiser Wilhelm vollständig wiederhergestellt sein wird. Der Besuch wird aber nur auf den Tag der Ankunft ausgedehnt werden. Der Kaiser und die Kaiserin werden Absteigequartier im russischen Botschaftshotel nehmen, während die jungen Prinzen und Prinzessinnen aus Gesundheitsrücksichten den Salonwagen nicht verlassen werden.

—\* Großfürst Alexis von Rußland, Bruder des Czaren, trifft am Freitag aus Paris in Berlin ein, um den Czaren zu erwarten.

—\* Das preussische Landesökonomiecollegium sprach sich am Dienstag dahin aus, daß die Beseitigung der kleinen Lokalwollmärkte anzustreben, die Provinzialwollmärkte dagegen beizubehalten seien; die Concentration des Wollmarktes in einem Centralpunkte der Monarchie aber nicht als im allgemeinen Interesse liegend angesehen werden könne.

—\* Der Landtagsabgeordnete für den zweiten Aachener Wahlkreis, Landrath Janssen (Centr.), hat sein Mandat niedergelegt. Derselbe hatte bereits vorher das ihm angetragene Reichstagsmandat für Aachen an Stelle des verstorbenen Viehlein abgelehnt.

—\* Das Reichsgericht zu Leipzig hat das von dem Danziger Landgericht gegen 20 Socialisten am 28. Mai d. J. gefällte Urtheil aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen.

—\* Die Vorlage wegen der Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter hat dem Vernehmen nach die kaiserliche Genehmigung erhalten. Es heißt, die Vorlage halte daran fest, daß die Alters- und Invaliden-Versorgung zugleich für alle Arbeiter (etwa 12 Millionen) in Kraft gesetzt werden soll. So ist denn das große Werk wieder einen Schritt weiter gediehen.

—\* Gegen den Wucher auf dem Lande werden nach der „Post“ neue gesetzgeberische Maßregeln geplant, die schon den kommenden Reichstag beschäftigen dürften.

—\* Auffehen macht in Berlin der Selbstmord des Mitgliedes des Patentamts Dr. Geiger. Derselbe hat sich vergiftet, und zwar wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, aus übertriebenem Ehrgefühl. Er hat im Auftrage einer Behörde ein Gutachten abgegeben, welches sich günstig über einen zum Aufbewahren von Lebensmitteln bestimmten Gegenstand aussprach, der, wie sich später herausstellte, den im § 2 des Lebensmittelgesetzes niedergelegten Anforderungen nicht genügt.

—\* Die Weizen- und Roggenpreise haben an der Berliner Börse am Montag einen ansehnlichen Preisdruck erfahren.

—\* Daß in Deutschland die Tugend der Dankbarkeit noch existirt, beweist folgender Nachruf, den die hochofficiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht: Die amerikanischen Blätter haben die Trauerbotschaft ge-

bracht, daß der ehemalige amerikanische Gesandte in Paris, Elisa B. Washburne, am 22. October im Alter von 72 Jahren in Folge eines Herzschlages verstorben ist, nachdem ihm seine Gemahlin im März d. J. im Tode vorangegangen war. Die amerikanische Presse widmet dem Verstorbenen Nachrufe warmer Anerkennung; in Deutschland hat man nicht vergessen, daß Washburne es war, der während des Krieges 1870/71 die in Paris zurückgebliebenen Deutschen, trotz des blinden Hasses, mit dem eine krankhaft erregte Bevölkerung diese verfolgte, unter den Schutz des Sternbanners der Vereinigten Staaten nahm und Viele von ihnen vor Unbill bewahrte, was nicht nur Besonnenheit und Gewandtheit, sondern auch großen persönlichen Muth und aufopfernde, unbeugsame Pflichttreue erheischte. Washburne besaß diese edelsten staatsmännischen Tugenden in ungewöhnlich hohem Grade und wurde, ohne je zu schwanken, allen Anforderungen gerecht, die in Folge der ihm anvertrauten schwierigen Mission an ihn heran traten. Seine damalige Amtsführung hat noch wesentlich dazu beigetragen, um die Freundschaft der auf traditioneller und niemals getrüberter Freundschaft beruhenden nahen Beziehungen zwischen den beiden stammesverwandten Völkern zu erhöhen, und in der Geschichte des deutschen Volkes ist dem amerikanischen Diplomaten ein dankbares und ehrenwerthes Andenken gesichert.

Frankreich. In der Sitzung des Ordensrathes der Ehrenlegion theilte der Ordenskanzler mit, daß über hundert Denunziationen gegen Ordensinhaber eingelaufen seien, die alle ihr Kreuz gelauft haben sollen. Der Ordensrath beschloß, von diesen Angebereien keine Kenntniß zu nehmen.

Großbritannien. Heute, Mittwoch, begiebt sich der neue Lordmayor von London in feierlicher Prozeßion zur Uebernahme seines Amtes nach Mansionhouse, wozu auch das bekannte Galabiner unter Anwesenheit der Minister und Behörden stattfindet. Auch im Vorjahre planten die Londoner Socialisten eine Störung des Zuges. Der Polizei gelang es aber, jeden Lärm zu verhindern. Wahrscheinlich wird es in diesem Jahre ebenso werden, und der von den „Arbeitslosen“ geplante Spectakel von vornherein verhindert werden.

— Aus Dublin wird eine neue Gräueltat der irischen Patrioten gemeldet. Eine Bande von Mondscheinlern drang Dienstag früh in die Wohnung eines Pächters in Kirby ein, riß denselben aus seinem Bette und tötete ihn durch Flintenschüsse in Gegenwart seiner Familie.

Italien. Der päpstliche Moniteur de Rome veröffentlicht das Programm der Festlichkeiten zum Priesterjubiläum des Papstes. Hiernach wird der Papst am 31. December die internationale Deputation des Jubiläumscomités empfangen, am 1. Januar die Jubelmesse celebriren; am 2. Januar findet in der Kirche San Lorenzo ein Vortrag von Gebichten und Reden über das Jubiläum statt. Am 3., 4., 5. Januar werden die italienischen und fremden Wallfahrer vom Papste empfangen, am 6. Januar wird der Papst unter Anwesenheit der Cardinale und fremden Diplomaten die vatikanische Ausstellung eröffnen. — Bei den bereits

nach Raffauah abgegangenen italienischen Truppentheilen befinden sich auch viele Mitglieder der römischen Gesellschaft, von denen eine Anzahl vor der Abreise sich den päpstlichen Segen einholten. Auch ein junger Priester fand bei der Einschiffung vielfach Beachtung, der schon früher in Raffauah gewesen ist und erst zu Anfang dieses Jahres mit entlassenen Mannschaften heimkehrte. Er leistete zur Zeit der Gesandtschaft von Sali und Dongali seine Dienstpflicht mit der Waffe ab. Damals erinnerte sich der junge Soldat seines priesterlichen Berufes und that sich als Prediger voll Menschenliebe und Vaterlandsgefühl so sehr hervor, daß er die Zuneigung der Soldaten und die Anerkennung der Vorgesetzten zugleich eroberte. Als er zur Reserve entlassen wurde und heimkehrte, erhielt er von der Königin das Ritterkreuz der italienischen Krone. Vor Kurzem, als die neue Expedition gebildet wurde, suchte dann der junge Geistliche um die Erlaubniß nach, die Truppen begleiten zu dürfen. Sie wurde in Form der Bestallung als Feldgeistlicher gewährt, und zugleich erhielt der junge Feldgeistliche den Rang eines Hauptmannes.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. November.

dt. Mit heutigem Tage sind 3 Wochen verflossen, seit der traurigen Katastrophe im „Preussischen Hofe“ und kann heut constatirt werden, daß die damals Verunglückten alle am Leben erhalten bleiben. Der schwerverletzte Reisende hat sich bereits nach seiner Heimath begeben. Der Rutscher ist dieser Tage aus dem Hospital entlassen worden, er ist zur weiteren Behandlung in die Augenklinik nach Görlitz gekommen, da er bekanntlich außer dem Armbruch noch eine Verletzung eines Auges davontrug, die zwei ganz schwer verletzten Dienstmädchen befinden sich noch in der Pflege der Hospitalverwaltung; es ist Hoffnung für ihre Genesung vorhanden. Inzwischen ist auch einem bisher wenig genannten, an dem Rettungswerk in jener schrecklichen Nacht aber hervorragend betheiligten Mitgliede der Freiwilligen Feuerwehr die wohlverdiente Anerkennung geworden. Herrn Tischlermeister Röhmmer ist Seitens des Bürgervereins ein Trinkglas mit eingravirter Inschrift und folgendem Schreiben zugegangen:

Hochgeschätzter Herr Röhmmer! Werther lieber Mitbürger und Vereinsgenosse! Unser Verein hat in sich die Pflicht gefühlt, den heldenmüthigen Rettern der Feuerwehr bei dem so gefährlichen Brande des Hotels „zum Preussischen Hof“ hier selbst irgend einen, wenn auch noch so schwachen Dank darzubringen. Daß wir als Bürgerverein solch eine Pflicht zu erfüllen hatten, das war den Mitgliedern des Vereins von vornherein klar, über das Wie und Was waren wir anfänglich nur im Zweifel. Wohl wird die todesmüthige und todesverachtende Aufopferung, welche die Freiwillige Feuerwehr an jenem Unglücksmorgen des 20. October in ihren besten Gliedern und Kräften an den Tag gelegt, in der Geschichte unserer Stadt würdiger verzeichnet werden als wir es zu thun vermögen, doch aber werden Sie, verehrtester Mitbürger, es uns gestatten, daß wir Ihnen namentlich als einen der Braven jener Braven hiermit nochmals in einem gleichsam feierlichen Augenblicke im Namen des ganzen Vereins unseren tiefgefühltesten Dank sagen und unsere schwache Anerkennung mit diesen schlichten Worten ausdrücken. Empfangen Sie ferner von uns ein kleines Andenken als Dank, und wenn Sie in alle Zeit frohen Stundens aus demselben einen frischen lebenskräftigen Zug thun, dann mögen Sie stets jenes gefähr-

Der Gedanke will nicht weichen. Am Abend schlägt sie ein Tuch über den Kopf, eilt zur Thüre hinaus und steht bald darauf an einer ziemlich ausgedehnten Koppel, welche einen Theil der zum Hakenhofs gehörigen verkäuflichen Ländereien bildet. Aber auch die übrigen kleineren Feldbreiten weiß sie herauszufinden. Auch scheint sie die Untersuchung im Allgemeinen zufrieden zu stellen.

„S ist ganz genau so, wie ich gedacht habe!“ meint sie im Gehen. Warmer Sandboden, der die Kartoffeln nun einmal am mehligsten macht, etwas Moorgrund zum Buchweizen, aber auch reichlich gute schwarze Erde, für Mensch und Vieh zum Korn. Freilich ist der Hakenhof arg heruntergewirtschaftet — nun, der Hinnerl hat mächtige Fäuste, und das sauerste Schaffen soll uns nimmer verdrießen. Ja ja, 's ist besser so, falls mein Bruder aus Amerika heimkehren sollte, hätte es vielleicht gar noch Bank und Haber im Spazenhof gegeben, wenn sich ein Einheirather in's Spazenneß gesetzt hätte. Wenn's auch der kleinste Hof im Dorfe ist, bin ich doch immer eine volle Bäuerin — ja, ich kaufe den Hakenhof und Niemand soll's wissen. Die zehntausend Mark, die ich von meiner Pathin geerbt habe, werden hoffentlich zur Anzahlung genügen. Was der Hinnerl für einen höllischen Kopf hat bei seinem butterweichen Herzen — man muß ordentlich Respect vor ihm bekommen. Nein, ich ertrag's nicht mehr, meinen Hinnerl nicht um mich zu haben, nachdem er sieben Jahre um mich gefreit, wie Jacob um Rachel, und ich ein halbes Duzend andere Freier um ihn nach Hause geschickt habe . . .

Von diesem Augenblicke an war die Anna wieder lustig wie ein Mädchen. Auch der Hinnerl pfiff in Hof und Haus wie ein Rutscher und ging jeden Abend zu Anna hinüber, als sei sie noch einmal seine Liebste geworden. Man scherzte, lachte und sprach über die Tagesbegebnisse: von weiter war nicht die Rede. Wenn Hinnerl mit ernsterer Miene von der Zukunft sprechen wollte, wußte die junge Frau allezeit geschickt auszuweichen.

Eine Substation ist auf dem Dorfe ein seltenes Ereigniß, besonders hier zu Lande, wo der bäuerliche Grundbesitz fast immer von dem Vater auf den Sohn überzugehen pflegt, und wo es Ehrensache ist, denselben schuldenfrei zu erhalten. Darum war es am Verkaufstage des Hakenhofs im „Grünen Baum“, woselbst der Termin stattfand, wie in einem Laubeshlage, wenn es auch mehr Neugierige als Käufer waren. Dennoch hatten sich immerhin auch solche in größerer Anzahl eingefunden, als die Anna erwartet hatte; selbst zwei jüdische Güterschlächter waren darunter.

Die junge Frau im Elternhause ging der gewohnten Arbeit nach, wie in ihren ledigen Tagen: nach dem Aufstehen zündete sie das Feuer an, mahlte die Rühge und ließ sich von der schwarzweißen Henne kein einziges Ei vertragen. Dann kleidete sie sich sauber in dunkle Farben und legte die starken Böpfe als Krone um den Kopf, um bald darauf heimlich zur Hintertür hinauszuhuschen.

Im „Grünen Baum“ war die Verkaufsverhandlung bereits im vollen Gange. In der großen, weißgetünchten Wirthsstube stand es Kopf an Kopf. Ein junger

Protokollführer saß an einem grünangestrichenen Tische und schrieb, während der Amtsrichter das Ganze leitete. Ein paar Käufer aus den Nachbardörfern und die jüdischen Güterschlächter hatten sich wechselseitig die Höhe getrieben, bis Letztere sich mit Schlaueit zu gemeinsamem Handeln verbunden hatten und auf diese Weise Herren der Situation geblieben waren. Eine Theilung des Gewinnes bot immerhin einen sichern, wenn auch kleinen Vortheil. So hatten sie zusammen jetzt das höchste Gebot . . . Immerhin mußte geschicklich noch eine Stunde vergehen zur Abgabe neuer Gebote, ehe der Amtsrichter den gerichtlichen Zuschlag erteilen konnte. Just in dieser Zwischenzeit trat die junge Frau leise in's Zimmer.

Still setzte sie sich auf die Ofenbank und wartete. Die mit der Angelegenheit des Verkaufs beschäftigten Anwesenden bemerkten sie entweder gar nicht, oder hielten sie für eine Kellnerin, oder eine Verwandte der Wirthsleute, und redeten laut über den bisherigen Vorgang. Das war natürlich der Anna hochwillkommen, gespannt lauschte sie auf jede Meinung. Das Hin- und Widerreden klärte sie bald über die Sachlage auf und gab ihrem klugen Kopfe ein eigenes Urtheil.

Punkt zwölf Uhr, nachdem er mit Behaglichkeit gefrühstückt, nahm der Amtsrichter die Verhandlung wieder auf, indem er sich von neuem erhob und sagte:

„Die Herren Wolff und Freudenberg haben ein letztes Gebot von Fünfundzwanzigtausend Mark abgegeben. Es ist dies bis jetzt das höchste Gebot. Fünfundzwanzigtausend Mark zum Ersten!“ (Fortsetzung folgt.)

wollen Morgens gedenken, an dem auch Ihr Leben in Folge Ihres heldenmüthigen Vorgehens mit auf dem Spiele stand.

Mit innigstem Dank und mit den besten Wünschen für ein allseitiges Wohlergehen, zeichnet im Namen des Bürgervereins  
Der Vorstand.

— Ueber die deutschen Colonien in Westafrika wird am 21. d. Mts. im Concerthaus Herr Dr. Rehrke, als gewandter Redner bekannt, Director der Deutsch-Westafrikanischen Compagnien in Berlin, einen Vortrag halten, zu welchem Jedermann der Zutritt frei steht.

[Theater.] Es scheint, Herr v. Schönthan liebt die Compagnie-Geschäfte, bald associirt er sich mit Moser, bald mit Kadelburg, beim „Raub der Sabuerinnen“ aber zeichnet sogar die Firma Gebrüder Schönthan und die Wechsel, welche der Humorist und der Lustspielmacher, in Gestalt von mehr oder minder guten Wigen, auf die Lachmuskel eines p. t. Publikums ziehen, werden stets prompt honorirt, wie es sich einem renommirten Hause gegenüber geziemt. Emanuel Striese, den „Schmierer“-Director, dies ergögliche Product der Reminiscenzen, aus der Zeit da F. v. Schönthan noch eigenhändig am Theatertarren züchten half, repräsentirte Herr Henning mit all' der Würde, welche einem Priester der Muse so gut steht. Herr Sander, der unter der Last seines Dichterruhms völlig zerquetschte Professor, Rosa (Fr. Sommer) seine schwärmerische Klüdenfrie, die jungen Neumeister'schen Geleute (Fr. Schön und Herr Otto), das obligate Liebespärchen (Fr. Württemberg und Herr Dgrosky), sowie Herr Palm als der unentbehrliche, natürlich reiche, Schwiegerpapa, trugen nach Kräften dazu bei, dem Stücke den üblichen Lachersolg zu verschaffen.

— Die Stellmachermeister Dittrich und Friedrich in Nieder-Verbisdorf ersuchen uns, zu constatiren, daß sie mit dem in der Schöffengerichtsitzung vom 2. d. M. bekräftigten Stellmacher nicht identisch sind.

[Strafkammerurtheil vom 8. November cr.] Ein Bauunternehmer aus Schreiberhau war am 13. Juni c. damit beschäftigt, am Glasmaler Krauß'schen Hause dortselbst behufs Erhöhung der Parterre-Räumlichkeiten den Dachstuhl in die Höhe zu schrauben, wobei der Forstausseher Krauß zufällig anwesend und behilflich war. Gleich nach Beginn der Arbeiten stürzte ein Balken herab und verletzte den Forstausseher derart, daß er des andern Tages an den Verletzungen starb. Als Sachverständige fungirten die Herren Bauinspector Jungfer, Kreisphysikus Dr. Herrmann und Kreis Wundarzt Dr. Scheurich. Der Bauunternehmer wird der fahrlässigen Tödtung für schuldig befunden und zu 1 Monat Gefängniß v. r. urtheilt. — Am 24. August c. war vom hiesigen Schöffengericht ein Handelsmann aus Ludwigsdorf, Fr. Schönau, mit 3 Wochen Gefängniß belegt, weil er am 9. Juni c. der Handelskassa Hoffmann von hier 6 M. entwendet hatte. Die hierauf eingelegte Berufung wird verworfen. — Am 30. Mai war ein vielbeschäftigter Arbeiter aus Lautersachsen, Kreis Löwenberg, aus dem Zuchthaus entlassen und schon am 1. September c. fing er sein diebisches Treiben wieder an, indem er beim Ackerbürger Scholz in Schmiedeberg eine Eylinderuhr im angeblichen Werth von 18 M. stahl. Er erhielt nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 2 Jahr Ehrverlust. — Ein Müllergehilfe und Erlag-Reservist aus Tiefhartmannsdorf hatte sich nach Landeshut abgemeldet. Er wurde verhindert, nach dort zu verziehen, verzog vielmehr nach Rauder. Um sich der Mühe, zu dem Bezirksfeldwebel nach Schönau zu gehen, zu überheben, strich er auf seinem Erlag-Reservewein das Wort „Landeshut“ aus und setzte das Wort „Rauder“ darüber. Von der Staatsanwaltschaft werden wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde 8 Monate Gefängniß beantragt, welche Strafe vom Gerichtshof auf 5 Tage herabgelegt wird. — Am 14. September v. J. stürzte die unerbettliche Friebe aus Klein-Rosen, welche damals beim Bauergutsbesitzer Scholz in Perzogs-waldau diente, von einem Leiterwagen und brach den linken Unterschenkel zweimal. Sie wurde zu einem Stellenbesitzer nach Falkenberg, Kreis Vollenhain, gebracht, welcher sie curiren sollte. Nach etwa zehn Wochen wurde sie von demselben entlassen, wobei sich herausstellte, daß der Nöhrlrochen falsch geheilt war und an der Seite herauszieht, daß das Bein kürzer geworden ist und die Friebe keine schweren Arbeiten mehr verrichten kann. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wird der dieselhalb angeklagte Stellenbesitzer mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — Wegen verführerischer Verleitung zum Meineid in 3 Fällen hat sich ein Fleischermeister aus Jannowitz zu verantworten. Derselbe war wegen Beleidigung von einem Gastwirth verklagt; er suchte den Beweis der Wahrheit der incriminirten Aeußerung anzutreten und berief sich auf das Zeugniß seines früheren Dienstmädchens. Vor der Vernehmung des Letzteren begab er sich zu dem Mädchen und sagte ihm, was es auslagern sollte. Zwei weitere Male traf er das Mädchen zufällig und sprach beide Male wieder von der von ihr zu machenden Aussage. Da aus den Zeugnisaussagen hervorgeht, daß er das Mädchen zu keiner unwahren Aussage zu bestimmen versucht hat, wird vom Gerichtshof auf Freisprechung erkannt.

[Schöffengerichtsitzung vom 9. November c.] Am 28. August c. hat eine Wauererfrau aus Hermsdorf in Warmbrunn unter Vorpiegelung falscher Thatfachen gebettelt, wofür ihr ein Mandat auf eine Woche Haft lautend angesetzt wurde. Das Mandat wird bestätigt. — Eine hiesige Controll-Dienerin hat sich am 13. September c. Abends herumgetrieben, trotzdem sie noch mit einer ansteckenden Krankheit befaßt ist. Sie wird zu drei Wochen Haft und „Ueberweisung“ verurtheilt und sofort in Haft genommen. — Wegen Betheils wird ein hiesiger Arbeiter, dem es nur daran liegt, im Gefängniß zu sein, mit 14 Tagen Haft und „Ueberweisung“ bestraft. — Ein Haushälter, z. B. in Dresden wohnhaft, hat mehrere der Frau Theater-Director Karl gehörige, im hiesigen Concerthaus, wo der Haushälter war, vernarbte Gegenstände entwendet, weshalb er mit 4 Monat Gefängniß belegt und sofort in Haft genommen wird. — Am 7. September c. hat ein Schuhmachermeister aus Verhelsdorf bei Gelegenheit einer schiedsmännischen Verhandlung den dortigen Schiedsmann Schneider beleidigt, wofür er in eine Strafe von 50 Mark, event. 10 Tage Gefängniß genommen wird. — Wegen Beleidigung des Gendarm Hampus wird ein hiesiger Arbeiter zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Im September c. wurde einem hiesigen Schneidermeister von einem Haushälter ein Winterüberzieher zum Ausbessern übergeben. Da der Schneider in großer Geldnoth war, versetzte er den Lieberzieher in einem hiesigen Pfandleihgeschäft, indem er sich 5 Mark darauf entlieh. Das Urtheil lautete auf eine Woche Gefängniß, da ein Schaden für den Haushälter nicht entstanden ist. — Ein Schmiedemeister

aus Herischdorf hat am 31. August c. den Dominiararbeiter Finger zu Warmbrunn mit einem Recken auf den Kopf geschlagen, was er mit 1 Monat Gefängniß büßen muß. — Ein Klempnergehilfe aus Kupperberg wollte am 11. September c. bei Gelegenheit einer Tanzmusik sein Talent in humoristischen Vorträgen zur Geltung bringen, wofür aber einige Kupperberger kein Verhältniß hatten, vielmehr ihn den 7jährigen Schnauzbart titulirten. Auf dem Nachhausewege kam es zu einer Fortsetzung des bereits entstandenen Streites, wobei der Sattlermeister Köhlich mit einem Hauschlüssel und den Stiefelabsätzen zweier inzwischen hinzugekommenen Handwerksgehilfen bearbeitet wurde. Der Gerichtshof läßt Köhlich walten und verurtheilt den Klempner wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung zu 1 Woche Gefängniß, die beiden Anderen zu je 10 M. Strafe event. 2 Tage Gefängniß. Dem gemißhandelten Köhlich, welcher als Nebenkläger aufgetreten ist, wird eine Buße für die entstandenen Kosten in Höhe von 28,15 M. zugesprochen.

× Nachdem man in den letzten Tagen damit begonnen hat, die Pumpen in unseren Straßen zum Schutz vor Frost mit der üblichen Strohbekleidung zu umwickeln, sind heute Nachmittags einige Arbeiter dabei, auch das Wasserbassin auf dem Markte mit Stroh und Brettern zu belegen.

× Gestern Abend sind von dem Hausflur des Hauses Mühlgrabenstraße 19 zwei gelblackirte Blechkannen entwendet worden.

[Polizei-Bericht.] Gefunden: 1 Blechkanne, 1 Taschentuch, gez. H. G.

\* In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 150 M. oder Haft bestraft.

Erdmannsdorf, 7. November. Heute Nachmittags 4 Uhr fand unter Vorsitz Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzess Anna Reuß IX. die General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins im Locale des Herrn Siede hier selbst statt. Nach einem Eingangsgebet entrollte der Schatzmeister Herr Pastor Tiesler in längerer Rede ein Bild von der Wirksamkeit des Vereins in der heimathlichen Provinz sowie insbesondere innerhalb des Hirschberger Thales. Hierauf wurde festgestellt, daß an Stelle des kürzlich verstorbenen Oberst z. D. v. Zaska, dessen Verdienste um den Verein gebührende Anerkennung fanden, Frhr. v. Kotenhan auf Buchwald das Amt des Schriftführers, und an Stelle der verstorbenen Frau Geheimrathin Kraetzig Frau Kameraldirector Sauer den Vorsitz der Section Hermsdorf gültig übernommen hat. Dem Antrage des Vorstandes gemäß und in Uebereinstimmung mit einem im vorigen Jahre gefaßten Beschlusse wurde von der Errichtung eines Musterdepots Abstand, dagegen auf möglichste Verstärkung des eisernen Bestandes, der z. B. in der Sparkasse angelegt ist, für alle in der Zukunft möglichen Fälle Bedacht genommen. Bewilligt wurden das statutenmäßige Beihel an den Provinzialverein mit 44 M., der Section Hirschberg für verächtete Arme 50 M., Hermsdorf für den gleichen Zweck ev. 15 M., Warmbrunn für die Diaconissen 50 M., Erdmannsdorf für 3 Waisenkinder 100 M., der Herberge „zur Heimath“ in Hirschberg 50 M., dem Reservofonds 100 M. bezw. der noch darüber verbleibende Rest. Endlich wurde beschloffen, für den Fall der Neubildung eines Zweigvereins Hirschberg-Stadt bis zum 1. Januar t. J. die Section Hirschberg aus dem Verbands „Hirschberger Thal“ zu entlassen bezw. dem neu sich bildenden Zweigverein nach Maßgabe der bisher von der Section Hirschberg gezahlten Beiträge  $\frac{1}{2}$  des Gesamtreservofonds zu übermitteln. Nach etwa  $1\frac{1}{2}$  stündiger Dauer wurde die leider wenig besuchte General-Versammlung mit Gebet geschlossen.

Schreiberhau, 8. November. Sonnabend Abend ist der Sohn des hiesigen Forstarbeiters Neumann von einem Unbekannten durch einen Schuß mit gehacktem Blei erheblich verwundet worden.

\* Herr Gerichtsvollzieher Pulkem aus Vollenhain ist in gleicher Eigenschaft an das Löwenberger Königl. Amtsgericht versetzt worden.

× Der praktische Arzt Dr. Hängel in Hirschberg ist von dem Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenlasse für den Kreis Hirschberg zur Behandlung erkrankter Rassenmitglieder in den Ortshäusern Stonsdorf, Schwarzbach, Hartau, Cunnersdorf, Gotschdorf, Straupitz, Grunau, Oberhörsdorf und Boberullersdorf zugelassen worden.

Greiffenberg, 8. November. Gestern Abend verließ der Gartenstellenbesitzer Wilhelm Schwertner in Welkersdorf die Wohnstube, um nach dem Hofe zu gehen. Später fand man ihn in der Fausche der Düngergrube, in welche er beim Vorübergehen gestürzt ist, entseelt an.

r. Lauban, 7. November. Aus dem in der gestrigen Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins verlesenen Protocoll geht u. A. hervor, daß das Vermögen des Vereins am Schlusse des vorigen Rechnungsjahres 2808,09 M. betrug, während sich

das gegenwärtige Vereinsvermögen auf 3182,36 M. beläuft. Bei der Wahl des Vorstandes werden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

o Gorki, 8. November. Die Enthüllung des Monumentalbrunnens soll am 12. d., Vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, erfolgen. — Letzten Sonnabend beging der hiesige Turnclub sein 15jähriges Stiftungsfest in überaus festlicher Weise. — In ein dem Hausbesitzer Müller gehöriges, vor dessen Hause angebrachtes großes Fischbassin haben Dübendhände ein großes Stück ungeschlachten Kalf geworfen, so daß der sehr reiche Fischbestand (ca. 2—3 Centner) dem Absterben nahe gebracht wurde.

Jauer, 7. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Bürgermeister Bindemann auf eine weitere zwölfjährige Amtsperiode zum Bürgermeister wiedergewählt.

Glogau, 6. November. Die Verlegung der bisher in Glog. garnisonirenden 3. und 4. Compagnie Schles. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 6 nach Glogau, wofolbst sich bekanntlich bereits der Stab des 1. Bataillons und die 1. und 2. Compagnie befinden, ist beschloffen. — Dem Vernehmen nach soll auch die Dislocation des 2. und des Füsilier-Bataillons 4. Pos. Inf.-Regts. Nr. 59 von Wohlau resp. Freistadt nach Glogau in Aussicht stehen.

\* Für die Abgebrannten in Sawade, Kr. Grünberg, beläuft sich außer verschiedenen Gaben an Weinen, Züchen, Zigaretten u. s. w. die Gesamtsumme der baaren Zuwendungen auf 9921 M.

Zarnowitz, 6. November. Die hiesige Bergschule des oberhiesigen Berg- und Hüttenbistrictes feiert am 28. Januar 1888 ihr fünfzigjähriges Bestehen.

Myslowitz, 7. November. Bei Zmielin ist heute früh in Folge falscher Weichenstellung ein Güterzug entgleist. Die Maschine hat sich völlig in die Erde eingebohrt, der Packwagen ist total zertrümmert und die Passage gesperrt. Dem Packmeister Landstron sind beide Beine und der Brustkasten gequetscht worden, und am Kopfe hat er mehrere Wunden davongetragen.

### Bermischtes.

Rathenow. Ein Original, der 78jährige Segelflicker Müller hier, ist von dieser Erde geschieden. In dem Strohsack des Verstorbenen, der sich stets in den ärmlichsten Verhältnissen zeigte, fand man 1000 Mark in Goldstücken und eine vier Mal größere Summe in Papieren vor.

— Eine Mordthat, die nicht ganz ohne politischen Beigeschmack ist, wurde Anfangs voriger Woche in St. Gallen verübt. Der Wirth Saluz daselbst, ein bekannter schweizerischer Arbeiterführer, welcher der Volksversammlung präsidirte, die im Anschluß an den letzten deutschen Socialistencongreß bei St. Gallen stattfand, wurde Nachts 12 Uhr von drei Individuen in seiner Wirthschaft durch Messerstiche so schwer verwundet, daß er gestorben ist. Man glaubt, daß hier ein anarchistischer Racheakt vorliegt. Saluz, ein überzeugungstreuer Socialdemokrat, war nämlich von den Anarchisten gehaßt, weil er ihre Mordthaten öffentlich verurtheilte. Die Thäter sind spurlos verschwunden. Die St. Galler Regierung hat auf ihre Entdeckung eine Prämie von 500 Frck. ausgesetzt.

— Das von dem Commandanten der Schützenschule in Laon, Herrn Bebel, erfundene „französische Repetiergewehr“ soll eine Nachbildung des deutschen Patent-Schulhof sein. Herr Schulhof hat, da seine Gewehrconstruction auch für Frankreich patentirt ist, Schritte zur Wahrung seiner Rechte getan.

— Aus Central-Afrika kommen immer neue Nachrichten, welche bestätigen, daß dort der Sklavenhandel wieder mächtig in Schwung kommt und grausliche Sklavenjagden abgehalten werden. Das ist selbst im Gebiet des Congothaates der Fall. Der Letzter hat sich bisher ohnmächtig gegen dies Treiben erwiehen.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 8. November. (Course.) Oesterreichische Credit-Actien 455 $\frac{1}{2}$ —455 bez., Ungarische Goldrente 80 $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{4}$  bez., Ungarische Papierrente 69 $\frac{3}{4}$  bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 89 $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{4}$  bez., Donnersmarthütte 42 bez., Oberschlesischer Eisenbahnbearb. 54 $\frac{3}{4}$  bez., Russische 1880er Anleihe 79 $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{4}$  bez., Russische 1884er Anleihe 93 $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{4}$  bez., Orient-Anleihe II 53 $\frac{3}{4}$  bez., Russische Baluta 180—179 $\frac{3}{4}$ —180 $\frac{1}{4}$  bez., Türken 13 $\frac{3}{4}$  bez., Egypter 74 $\frac{3}{4}$  bez.

Breslau, 8. November. (Getreidemarkt.) Spiritus: er 100 Liter à 100% excl. 50 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz gelb. — Rr., abgelassene Kündigungscheine —, November 47,50 Ob. 70er 52,75 Ob., November-December 47,50 Ob. 70er 32,75 Ob. — Roggen (per 1000 Kgr.) matt, gekündigt — Centner abgelassene Kündigungscheine —, November 119,00 Ob., November-December 119,00 Ob., December-Januar 119,50 Ob., April-Mai 126,50 bez. u. Br., Mai-Juni 128 Ob. — Weizen (per 100 Kgr.) still, gekündigt —, Centner loco in Quantitäten à 5000 Kgr. —, per November 49,50 Br., November-December 48,50 Br., December-Januar 49,25 Br., Januar-Februar 49,25 Br., Februar-März 49,25 Br., März-April 49,25 Br., April-Mai 49,25 Br.

# Goldfische.

Vorzügliche Novität.  
II. Rang und Parterre nur 50 Pf.

Die Verlobung meiner Tochter **Bertha** mit dem Feldwebel im 2. Niederschles. Infanterie-Regmt. No. 47 Herrn **Haensel** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. 3207

Hirschberg i. Schl., 9. November 1887.  
**Richard Wecke** nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Bertha Wecke,**  
**Fritz Haensel,**  
Hirschberg. Schrimm.

# Beschluß.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von **Nieder-Stonsdorf** Band I Blatt No. 5 und im Grundbuche von **Serisdorf** Band VIII Blatt Nr. 109 verzeichneten Grundstücke, wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen hat. 3218

Die auf den 16. und 17. December 1887 anberaumten Termine fallen daher weg. Hirschberg, den 5. November 1887.  
**Königliches Amtsgericht I.**

**Brennspiritus 95%**,  
à Liter 0,60 Mark 3211  
empfiehlt  
**Oscar Friede.**

# Eine anständige Wittfrau,

in gesehten Jahren, ohne Anhang, sucht Stellung als **Wirthin**, wömmöglich in einer Land- oder Gastwirthschaft. Gefällige Offerten unter **K. 100** in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

# Goldfische.

Vorzügliche Novität.  
II. Rang und Parterre nur 50 Pf.

# Obhardt's Jugendbibliothek.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Jeder Band umfaßt 17 Bogen gr. 8°.

Preis eines jeden Bandes, elegant in Leinwand u. mit Goldprägung gebunden, 4,50 Mark.

(Bd. I.) **Der Held des Niger.** Historisch-biographische Erzählung aus Inner-Afrika. Der lehrbegierigen Jugend gewidmet von Dr. Hoffmann. Mit sechs Holzschnittillustrationen und einer Karte von Senegambien. (Bd. II.)

**Die Weltfahrt des Centurion.** Eine Geschichte aus dem Seemannsleben. Der lehrbegierigen Jugend erzählt von Dr. Hoffmann. Mit sechs Holzschnittillustrationen. (Bd. III.)

**Wilde Szenen aus allen Zonen.** Erzählungen für die reifere Jugend von W. Ladowitz. Mit sechs Holzschnittillustrationen. (Bd. IV.)

**William Shakespeare und Altengland.** Kulturhistorische Erzählungen aus d. Regierungszeit Elisabeths. Der reiferen Jugend gewidmet von Oskar Höcker. Mit sechs Illustrationen in Photoaquatinta. (Bd. V.)

**William Shakespeare und Altengland.** Kulturhistorische Erzählungen aus d. Regierungszeit Elisabeths. Der reiferen Jugend gewidmet von Oskar Höcker. Mit sechs Illustrationen in Photoaquatinta. (Bd. VI.)

**William Shakespeare und Altengland.** Kulturhistorische Erzählungen aus d. Regierungszeit Elisabeths. Der reiferen Jugend gewidmet von Oskar Höcker. Mit sechs Illustrationen in Photoaquatinta. (Bd. VII.)

**William Shakespeare und Altengland.** Kulturhistorische Erzählungen aus d. Regierungszeit Elisabeths. Der reiferen Jugend gewidmet von Oskar Höcker. Mit sechs Illustrationen in Photoaquatinta. (Bd. VIII.)

**Mozart.** Leben u. Schaffen eines großen Künstlers. Der reiferen Jugend gewidmet von W. Ladowitz. Mit sechs Holzschnittillustrationen. (Bd. VI.)

**Ein deutscher Ritter.** Geschichtliche Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges. Nach Sellers „Florian Seyer“, für die reifere Jugend bearbeitet von Rudolf Scipio. Mit sechs Illustrationen in Photoaquatinta. (Bd. VII.)

**Dietrich von Bern und seine Schildgefallen.** Eine Erzählung nach bergleichnamig. Amelungensage. Der deutschen Jugend gewidmet von Oskar Höcker. Mit sechs Illustrationen in Photoaquatinta. (Bd. VIII.)

**Witten im Leben.** Erzählung für unsere erwachsenen Töchter von Anna Gneskow. Mit sechs Illustrationen in Lichtdruck.

## Einige Urtheile der Presse.

„Vollendetes in Wahl des Stoffes und äußerer Ausstattung.“ („Dtsch. Ztg.“ Wien.)  
„Obhardt's Jugendbibliothek ist ein Werk, das man nur auf das Beste der deutschen Familie zur Benutzung für die reifere Jugend empfehlen kann.“ („Die Presse.“ Wien.)  
„Prächtigere und nützlichere Geschenke für den Weihnachtstisch lassen sich kaum denken.“ („Deutsches Heim.“ Berlin.)  
„In sämtlichen Büchern walidet ein feiner, pädagogischer Takt, verbunden mit sicherer

Kenntniß dessen, was dem jugendlichen Gemüth Lust und Freude bereitet.“ („Der Bazar.“)  
„Möge man einen Band wählen, welchen man wolle, man wird jedenfalls keinen Fehlgriß thun.“ („Königsb. Hartung'sche Ztg.“)  
„Grundverschiedene Stoffe sind hier mit gleicher Meisterschaft, anziehend und belehrend zugleich, für die reifere Jugend bearbeitet.“ 3024 („Pester Lloyd.“)

Es hat dem Herrn gefallen, heute früh 1/4 Uhr unsere theure Schwester,

Fräulein

# Caroline von Hoffmann

nach langen, schweren Leiden zu sich zu rufen, was tiefbetruibt im Namen der Hinterbliebenen hierdurch ergebenst anzeigt.

Ober-Röversdorf, den 8. November 1887. 3216

**von Hoffmann,**

Königl. Landrath und Geheimer Regierungsrath.

Beerdigung: Freitag, den 11. November, Nachmittags 2 Uhr.

# Denaturirten

**Politur-Spiritus 95%**, pro Liter 60 Pf.  
**Brenn-Spiritus,** = = 50 =

Wiederverkäufern entsprechend billiger offerirt

**F. A. Reimann in Hirschberg.**

# Bauholz = Verkauf.

Montag, den 14. November cr., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen im Gasthose „zur Schneelippe“ zu **Krummhübel** aus dem Forstreviere **Brückenberg** und den Forstorten: **Baberberg, Tannenwasser** und **Abrahamsloch** und **Kellershübel**

793 Stück Nadelholz = Langholz,  
38 = = = Kloben und  
143 = = = Stangen  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 29. Oktober 1887.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei  
**Hermisdorf.** 3204

# Bauholz = Verkauf.

Mittwoch, den 16. November cr., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen zu **Hermisdorf u. A.** im Gasthose „zum Verein“ aus dem Forstreviere **Hermisdorf u. A.** und den Forstorten: **Erlicht, Heerberg, Mäzenberg, Mäzenbergloch** und **Totalität**

174 Stück Nadelholz = Langholz,  
610 = = = Kloben und  
93 = = = Stangen  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 8. November 1887.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei  
**Hermisdorf.** 3205

# Methode Toussaint-Langenscheidt

Original 34. Aufl.

Briefl. Original-Sprach- und Sprech-Unterricht f. d. Selbststudium.

<b>Englisch</b> v. d. Professoren Dr. van Dalen, Klopp, Langenscheidt.	<b>Deutsch</b> von Professor Dr. Daniel, Sanders.	<b>Französisch</b> v. d. Professoren Constatin u. Langenscheidt.
--	--	--

Engl. od. Franz.: Jede Spr. 2 Kuri.  
à 18 M.; Kurs. I u. II zus. 27 M.  
Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur  
komplett, 20 M.

Brief 1 jeder dieser 3 Sprachen als Probe  
à 1 M. 3203

Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die  
nur diesen (nie mindl.) Unt. benutzten, d.  
Examen als Lehrer der bezügl. Sprache  
gut bestanden.

„Die Sorgfalt dieser Originale tritt  
recht auffällig hervor, wenn man d. schlechten  
Nachahm. damit vergleicht, welche v. d. litter.  
Industrie auf den Markt gebracht werden.“  
(Schulblatt.)

„Wer kein Geld wegwerfen u. wirkl. zum  
Ziele gelang. will, bediene sich nur dieser,  
von Staatsmin. Dr. v. Luz Excell., Staats-  
sekr. Dr. v. Stephan Excell., den Professoren  
Dr. Bismann, Dr. Diefenweg, Dr.  
Gerrig u. and. Autorit. empf. Orig.-Unterr.  
Bf.“  
(Neue Freie Presse, Wien.)  
Langenscheidt'sche Verl.-Buchhandlung,  
Berlin SW., Ködikerstr. 133.

**Lebende Karpfen, Schellfisch,**  
Freitag:

**große Zander**  
empfiehlt 3208

**Johannes Hahn.**

# Concerthaus.

Heute Donnerstag, den 10. November:

# Grosse humoristische Soirée

Darstellendes Personal: die Mitglieder des Stadttheaters  
unter Mitwirkung der gesammten Stadt-Capelle  
und Frä. **Käthy Müller, Harfen-Virtuosin.**

Entrée nur an der Abendkasse 50 Pf. Nach der Soirée Ball.

Anfang der Soirée 8 Uhr und des Balles 10 1/2 Uhr.

Programms an der Kasse. 3206 die Direction.

Montag, den 14. November, Abends 8 Uhr,

im Saale der „Kaiserhalle“ hier selbst

öffentlicher Vortrag des Herrn

# Rudolf Falb: Ueber Erdbeben.

Billets zu 1 Mk., für Schüler 50 Pf., sind in der Buchhandlung von  
**L. Petzold** zu haben.

Der Polytechnische Verein.

**R. Hoffmann.**

# Concerthaus Antscherstube.

Sonnabend 3217

# Schweinschlachten.

**Meteorologisches.**

9. November, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 729 m/m (gestern 726). Luftwärme  
+ 7 1/2 ° R. Niedrigste Nachttemperatur + 4 1/2 ° R.  
F. Hapol, Schilbauerstraße 7.

# Polizei-Berordnung

betreffend

# die Regelung

# des Feuerlöschwesens

für  
das platte Land der Provinz Schlesien,  
à Stück 10 Pfg.

zu haben bei

**Paul Oertel, Hirschberg.**

Für 13 Pf. in Freimarken Francozusendung. 3212

# Heerde's Hotel.

Donnerstag, den 10. November:

# Kirmess.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Fried. Wilh. Spiess.**

# Männer-Turnverein.

Laut Turnrathsbeschlus vom 14. Septbr.  
findet Sonntag, den 13. November  
der erste **grosse**

# gesellige Abend

nur für Mitglieder und deren Angehörige  
im **Concerthause** statt.

Programms als Eintrittskarten sind  
für Mitglieder frei, für Damen gegen  
Zahlung von 30 Pf. von Sonnabend ab  
bei Herrn **Zelder** zu haben.

Anfang Punkt 8 Uhr. Saalöffnung 7 Uhr.

**Der Turnrath.** 3212

# Concerthaus, Mittwoch, den 18. November, Abends 8 Uhr:

# CONCERT

# des Leipziger Gewandhaus-Streich-Quartetts.

Concertmeister **Petri, Bolland, Unkenstein, Professor Schröder.**  
Loge 2,50 Mk., nummerirter Sitz 2,00 Mk., nichtnummerirt 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk.,  
Schülerbillets 75 Pf. in **L. Petzold's** Buch- und Musikalienhandlung. 3214



# Die Post aus dem Riesengebirge.

## Beilage zur „Post aus dem Riesengebirge“.

### 3. Ziehung der 2. Klasse 177. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. November 1887 vormittags.

63 138 42 246 397 549 775 814 990 93 1076 170 251 418 84 500 16  
 82 629 709 66 2054 191 215 40 359 505 15 3025 35 215 64 385 410 39  
 568 849 4 29 63 73 184 97 232 310 [150] 435 505 661 727 898 905 [200]  
 47 57 5037 38 85 313 65 477 536 [150] 705 24 55 898 924 6063 96 174  
 76 921 70 472 555 60 807 49 7012 126 277 409 [150] 93 579 607 736 79  
 801 8192 237 719 23 821 51 903 9041 75 81 348 74 439 535 653 733  
 75 887

10029 90 146 48 287 301 94 [200] 593 620 54 867 11021 59 91 146  
 89 [200] 202 499 536 98 613 730 945 84 12017 90 148 49 77 205 522 612  
 956 70 13026 108 [150] 357 440 55 503 70 704 37 862 930 47 66 14059  
 114 223 305 434 43 800 15089 276 379 463 64 92 553 630 37 839 958  
 16121 58 76 287 323 472 515 72 783 848 901 17350 464 582 603 768 74  
 9 8 18126 224 67 84 390 604 721 32 897 19093 118 81 210 70 347 601  
 737 92 809 76

20042 516 665 702 807 940 96 21223 42 310 85 88 437 505 662 851  
 79 906 55 22020 36 101 297 353 878 94 23026 32 65 216 381 409 557  
 634 804 43 50 60 920 24113 205 70 72 316 88 99 440 624 71 94 [150]  
 819 902 [150] 25178 300 410 23 561 622 41 717 32 62 801 26130 63  
 205 [150] 303 80 420 95 596 714 24 822 986 27154 175 98 300 [5000] 72  
 [150] 418 69 610 50 60 67 922 28033 108 200 13 508 99 650 75 87 723  
 36 808 14 29104 256 373 404 663 863 975

30017 28 105 80 339 44 73 532 53 631 [150] 63 72 728 873 88 941 62  
 31064 160 235 591 725 81 32001 169 206 63 69 389 [300] 510 57 94 759  
 884 908 30 33112 31 376 541 83 85 629 49 893 940 34110 394 [150]  
 452 800 35109 96 270 498 501 85 654 709 87 88 878 36126 70 88 204  
 26 57 368 610 64 71 46 70 848 [150] 64 37247 306 480 579 670 722 55  
 865 38107 308 91 44 84 89 567 812 68 940 39010 42 246 53 358 581  
 730 42 921

40309 672 755 886 41096 [150] 206 365 411 66 80 510 24 83 95 681  
 889 42049 71 126 241 478 592 93 708 14 934 95 43060 134 243 322  
 459 [200] 44182 456 62 546 625 42 745 951 45014 173 94 297 321 65  
 70 81 462 508 60 79 724 831 46275 85 87 311 45 58 425 510 82 843 60  
 89 987 [300] 90 47028 [150] 97 272 76 360 [300] 410 89 524 666 731 [200]  
 34 896 28119 85 214 39 77 324 442 72 530 881 996 76 80 49072 79 259  
 73 508 609 806 86

50453 100 38 54 64 92 314 86 95 421 97 556 85 [300] 605 726 51167  
 425 633 50 947 52008 11 48 53 68 154 402 90 97 591 645 750 91 912 16 21  
 53 93 101 37 280 90 415 30 38 72 546 633 70 711 874 94 904 9 [150]  
 54 84 143 271 314 19 608 51 751 55070 131 486 655 750 76 86 [150] 820  
 69 928 94 56134 258 [150] 86 339 90 545 [200] 66 79 [200] 673 706 7 77  
 901 57007 95 122 [300] 444 56 545 785 803 58 88 58088 120 33 72 403  
 524 69 76 941 59086 95 101 [150] 269 321 455 778 822 999

60104 395 455 661 66 709 864 72 969 61028 153 55 303 487 533 736  
 46 62416 524 746 846 58 [150] 81 921 [5000] 63227 358 458 661 705  
 68 92 967 80 [200] 83 64292 364 467 555 637 710 30 46 838 47 [30000]  
 975 65018 60 278 434 608 708 62 849 70 66104 67 75 216 47 50 54 89  
 96 441 43 609 18 66 69 719 26 805 67029 [45000] 67 109 30 40 389 431  
 54 68 522 29 62 72 83 95 999 68067 245 [150] 68 497 536 640 76 90  
 [150] 940 52 60 73 69014 136 361 492 681 799 866 903

70095 140 207 48 68 418 44 [150] 623 788 71066 109 65 264 301 70  
 609 735 805 17 [150] 30 72173 85 235 461 564 912 16 59 73186 [200]  
 216 322 25 553 623 786 879 935 74011 286 368 534 635 721 853 921  
 75503 663 74 756 70 818 62 90 985 88 76162 265 441 816 77151 [150]  
 302 327 97 450 90 681 898 926 97 78139 269 536 91 602 71 730 885 903  
 43 79003 100 32 378 752 76 87 833 925 52 70

80065 267 99 417 23 572 614 49 777 851 62 [150] 939 81070 261  
 505 682 843 926 82048 96 228 36 367 434 79 [150] 554 83018 102 33  
 308 570 85 760 98 832 55 956 84050 55 376 466 75 517 40 635 707 801  
 64 85204 332 58 465 516 83 711 86050 713 97 119 66 370 426 650 717  
 35 42 69 883 87005 24 51 107 7 227 60 416 36 463 [200] 508 28 684  
 88021 124 [300] 658 59 703 818 69 89026 31 147 238 69 388 434 522 52  
 [150] 78 84 601 34 806 45 86

90013 57 331 653 710 36 [200] 61 [200] 85 857 973 91024 316 37  
 490 696 901 9226 82 342 62 474 85 559 878 943 68 93005 59 92 219

73 514 686 97 715 73 804 26 952 65 94242 381 419 27 639 43 909 20 75  
 95043 97 149 277 438 554 636 72 [150] 92 791 96087 113 60 215 59 79  
 [150] 317 74 476 508 92 008 738 46 801 97002 251 88 446 527 64 630  
 [150] 749 73 834 [200] 42 68 98112 21 29 53 59 295 323 419 505 26 42  
 657 746 910 99140 331 88 480 84 550 51 856 712

100005 273 344 86 652 94 739 822 975 78 101071 221 76 319 [150]  
 68 420 500 682 755 850 [150] 88 102063 75 419 501 758 890 42 65  
 103016 339 91 452 500 61 606 751 909 104042 302 4 406 636 738 826  
 37 86 105013 163 265 76 88 [150] 396 427 564 80 84 637 703 810 68 93  
 106044 71 98 267 633 45 66 811 84 934 107091 351 70 [200] 467 78 [150]  
 531 627 39 83 712 24 [300] 60 812 25 933 108056 122 75 [150] 86 276 328  
 48 564 91 730 861 902 29 109016 313 16 23 458 537 91 815 946

110111 30 47 84 223 429 532 616 57 780 96 850 906 12 [200] 63 [150]  
 95 111047 287 89 92 349 414 82 97 612 37 755 854 980 [300] 112133  
 67 219 35 54 76 376 401 611 60 708 802 67 113239 374 526 631 99 729  
 814 49 909 20 78 90 114023 [150] 283 351 56 65 676 735 [150] 86 91  
 115064 91 134 35 239 321 32 53 72 90 414 677 116054 210 54 79 95  
 308 512 18 44 624 900 117032 30 224 51 359 78 449 536 118024 71  
 161 251 332 58 648 794 808 78 88 963 72 83 119052 71 73 89 225 30  
 334 [200] 43 53 55 79 563 616 40 76 703 44 890 92 [150] 93 918 30 56

120021 61 103 79 360 410 28 94 605 69 706 838 968 121104 326  
 412 25 676 761 82 99 122022 262 401 18 38 89 563 729 816 975 123040  
 [150] 62 65 [200] 112 48 276 436 52 76 569 74 648 825 91 925 54 95  
 124350 404 71 525 62 643 [200] 709 45 861 62 970 92 125103 366 [150]  
 80 426 96 657 821 95 126225 350 863 127132 298 378 481 535 618 710  
 23 857 65 912 128027 130 217 62 343 475 566 890 997 129024 124 263  
 314 29 61 491 550 687 897

130075 184 491 912 90 131018 108 25 247 309 73 620 59 721 804  
 45 904 [150] 132152 252 500 92 [500] 663 96 973 133242 44 400 13  
 640 66 843 134001 343 525 898 135201 525 619 703 830 39 947 92  
 136052 101 45 66 68 238 004 87 86 814 137206 24 37 66 300 54 601  
 897 [150] 138010 23 86 116 21 65 74 226 70 576 79 [150] 635 [160] 789  
 852 139151 293 397 486 709 10 41 829 79

140174 304 78 54 537 62 767 819 911 28 141310 79 485 521 607 40  
 768 929 80 142046 140 47 212 405 59 64 632 860 143036 149 354 86  
 486 628 59 740 940 98 144284 89 [150] 92 323 544 48 623 49 770 145205  
 16 61 373 400 623 24 91 951 146800 20 4 29 357 520 625 733 984  
 147077 125 54 345 556 613 [150] 718 26 864 73 148076 127 [150] 33  
 267 72 75 316 614 21 27 39 718 933 149098 115 73 223 36 87 321 71  
 155 94 379 526 [150] 642 78 823 904

150160 99 246 315 17 442 96 513 764 859 946 88 151001 41 120 74  
 489 649 83 719 152014 322 425 748 971 153353 488 97 532 58 615 718  
 63 68 873 79 944 60 154004 [10000] 17 127 388 578 613 814 [150] 55  
 953 85 [200] 155031 128 50 [150] 80 230 [300] 87 304 429 46 98 554 604  
 67 156065 164 219 73 [300] 433 525 89 634 52 94 807 962 64 157237  
 45 456 [150] 79 514 42 96 81 46 79 92 943 158107 237 435 651 755 854  
 159197 241 [200] 328 403 526 627 840

160086 225 32 73 406 541 639 717 25 94 95 161041 78 136 58 99  
 619 919 90 162182 282 351 95 465 533 630 39 56 82 841 940 57 163231  
 90 949 93 418 509 640 [150] 805 11 47 959 164035 75 197 229 80 352  
 69 511 610 716 840 989 165023 369 [200] 735 873 85 166019 56 81 98  
 396 467 71 592 622 34 717 76 85 816 167187 216 49 78 356 68 430 61  
 556 69 737 813 168170 281 [150] 313 68 517 34 664 95 169023 32 49  
 155 94 379 526 [150] 642 78 823 904

170049 247 301 [150] 567 71 623 33 [200] 895 171008 45 102 9 321  
 435 508 777 172307 20 413 92 672 94 732 824 49 912 43 55 65 173061  
 [150] 302 75 85 448 718 [300] 812 174180 79 216 70 322 [150] 422 547  
 626 73 91 839 48 93 915 175122 255 439 61 548 704 874 971 176246  
 325 480 602 58 66 72 84 177119 30 76 95 374 693 96 700 19 81 820 96  
 178076 230 40 71 408 99 515 619 855 905 72 179025 100 241 307 49  
 87 410 83 547 642 68 711 808 49 95

180096 250 90 323 64 [300] 553 655 754 58 64 884 923 181075 92  
 249 [150] 95 636 828 55 946 48 64 70 182029 92 108 42 262 513 [300]  
 79 770 98 835 958 183093 143 209 350 415 60 543 699 874 926 184247  
 85 306 423 76 588 736 46 [300] 892 974 185016 62 88 268 [200] 314 22  
 97 573 84 611 37 75 800 13 32 36 397 186079 201 60 71 78 304 34 444  
 98 586 91 [150] 611 28 740 860 91 999 187005 57 192 95 304 55 70 90  
 574 96 745 188183 288 403 45 575 808 31 992 94 95 189127 35 73 246  
 352 413 70 517 83 717 56 826 965

Die Ziehung der 3. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie beginnt am 12. Dezember.

rtagen.  
8. Jahrg.

es Reihkopfes, um mit dieser auch die Herungen zu entfernen, eine kühne Ope- vor etwa zwölf Jahren zum ersten Male Kroth in Wien glücklich ausgeführt wurde. ist lebensgefährlich und kann nur von Chirurgen ausgeführt werden. Schlef. Btg." heut mittheilt, gilt die s Kronprinzen nach Berlin als and nahe bevorstehend. Das Kronprinz- rd schon in Bereitschaft gesetzt. — Auf aisers hat Prinz Ludwig von Baiern t (Donnerstag) erwarteten Besuch in oben. (Siehe Telegramm.)

Reich. Berlin, 10. November. Das c. Majestät des Kaisers hat sich alichem Maße gebessert. Heute empfang en Staatssekretär Grafen Bismarck zum ern empfang der Kaiser den Besuch der Wilhelm.

Stabsarzt der Armee Dr. von Bauer, Majestät des Kaisers, leidet seit einigen m Lungencatarrh und muß in Folge t hüten. Herr von Bauer steht im 80.

olnische hohe Adel hat zum 15. d. eine ng nach Posen berufen, in welcher gegen inahmen wegen des polnischen Sprach- onstritt werden soll.

utsche Consul in Chicago hat am Sarge n ehemaligen amerikanischen Gesandten cher sich, wie wir gestern in einem Nach- l. 3." mittheilt, während der Delage-

r verwildert und die Düngergrube, die andmannes, vernachlässigt. Der vor- ger des Hakenhofes war eben kein Haken h rechtzeitig zu krümmen verstand, viel- rauchbares Geräth. Nun war er nach vandert und hatte seinem Nachfolger ein Arbeit hinterlassen. Trotz des kühlen, der Anna und der starken Häufte des die Schwierigkeiten kaum zu überwinden. e für den wehmüthigen Durschen war ebe, in welchem er mit der Schwester angen war. Der saß wie ein Dorn im nachte täglich eine größere Wunde. Er nde, fest am Alten hängende Schwester aß sie ihm niemals verzeihen werde.

Aber er hatte es auch nicht mehr aushalten können ohne sein junges Weib, darum hatte er den Eichhof verlassen, trotz Christinens energischem Einspruch. Der Jan wird nun doch ein ganzer Bauer werden! tröstete sich Anna, mit Stolz auf die Kammerthür deutend. Drüben stand die Wiege, in welcher, vom Haushunde bewacht, der dreimonatliche Erstgeborene mit halb offenen Augen schlief, wie's Häslein im Grase. Hinnerl nickte nur, und sah auf seine blutenden Hände.

„Schmerzen Dich die Schwielen?“ frug die Anna theilnehmender als gewöhnlich.

„Es vergeht schon,“ meinte dieser muthiger als früher. Dann setzte er, wie im Selbstgespräch, hinzu: „Wenn's nur die Schwielen wären!“

„Was ist's sonst?“

„Ich muß immer an die Christine denken —“

Unwillkürlich fühlten sie sich plötzlich mit den Bauern von Bramsche verbündet.

„Seit wann haben die Schürzen hier etwas zu suchen?“ frug ein alter verbiffener Bauer aus der Gruppe.

„Sucht sich der Spatz ein neues Nest?“ meinte kopfschüttelnd ein anderer.

Auch der Amtsrichter und Protokollführer machten große Augen. Aber es bestand kein gesetzmäßiger Grund, die junge Frau als Käuferin des Hakenhofes zurückzuweisen, auch mußte ein möglicherweise erzielter höherer Kaufpreis der Concursumasse zu Gute kommen. Ueberdem lag in dem Wesen der jungen Frau ein solcher Ernst und so viel Würde, daß man unwillkürlich Respect empfand.

Die beiden Händler hatten sich inzwischen verständigt

„Die Anna Boyßen, geborene Tienten, aus Bramsche, hat als Weistbietende den Hakenhof erstanden und wird binnen Monatsfrist zur Kaufgelberbelegung an Gerichtsstelle vorgeladen werden.“

### V.

Es giebt kaum etwas Traurigeres, als ein zerfallenes ländliches Heimweien!

Gerade bei der ländlichen Thätigkeit tritt es am grellsten zu Tage, wenn der Mensch nicht Schritt gehalten hat mit dem allen Fortschritt und alle Menschenwirthschaft überdauernden Naturwalten. Wo die Saat sprossen sollte, schießt kräftig das Unkraut hervor und wo der Segen walten könnte, lastet der Fluch!

Es waren blutauere Tage, die der junge Hakenbauer Hinnerl Boyßen mit seiner Frau durchzumachen hatte. Das Haus war zerfallen, das Strohdach durch-

# Goldfische.

Vorzügliche Robitüt.  
II. Rang und Parterre nur 50 Pf.

Die Verlobung meiner Tochter **Bertha** mit dem Feldwebel im 2. Niederschles. Infanterie-Regmt. No. 47 Herrn **Haensel** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg i. Schl., 9. November 1887.  
**Richard Wecke** nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Bertha Wecke,**

**Fritz Haensel,**

Hirschberg. Schrimm.

## Beschluß.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von **Nieder-Stonsdorf** Band I Blatt No. 5 und im Grundbuche von **Serisdorf** Band VIII Blatt Nr. 109 verzeichneten Grundstücke, wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen hat.

Die auf den 16. und 17. December 1887 anberaumten Termine fallen daher weg.  
Hirschberg, den 5. November 1887.

**Königliches Amtsgericht I.**

**Brennspiritus 95%<sup>o</sup>,**

à Liter 0,60 Mark

**Oscar Friede.**

empfehl

## Eine anständige Wittfrau,

in gefesteten Jahren, ohne Anhang, sucht Stellung als **Wirthin**, wömmöglich in einer Land- oder Gastwirthschaft. Gefällige Offerten unter **K. 100** in die Exped. d. Bl. niederzuliegen.

# Goldfische.

Vorzügliche Robitüt.  
II. Rang und Parterre nur 50 Pf.

## Gbhardt's Jugendbibliothek.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Jeder Band umfaßt 17 Bogen gr. 8<sup>o</sup>.

Preis eines jeden Bandes, elegant in Leinwand u. mit Goldprägung gebunden, 4,50 Mark.

(Bd. I.)

**Der Held des Niger.** Historisch-biographische Erzählung aus Inner-Afrika. Der lernbegierigen Jugend gewidmet von Dr. Hoffmann. Mit sechs Holzschnittillustrationen und einer Karte von Senegambien. (Bd. II.)

**Die Weltfahrt des Centurion.** Eine Geschichte aus dem Seemannsleben der lernbegierigen Jugend erzählt von Dr. Hoffmann. Mit sechs Holzschnittillustrationen. (Bd. III.)

**Mozart.** Leben u. Schaffen eines großen Künstlers. Der reiferen Jugend gewidmet von W. Ladowitz. Mit sechs Holzschnittillustrationen. (Bd. VI.)

**Ein deutscher Ritter.** Geschichtliche Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges. Nach Hellers „Florian Geyer“, für die reifere Jugend bearbeitet von Rudolf Scipio. Mit sechs Illustrationen in Photoaquatinta. (Bd. VII.)

**Nietrich von Bern und seine**

Es hat theure Schwes

## Caro

nach langen, im Namen d Ober-Bo

Kör

Beerdis

**Politur**  
**Brenn-**  
**Wieder-**  
**F. A.**

## Bauho

Montag, von Vormittag Gasthose „Krummhöl Brüdenbe Baberberg, Loch und Kell

793 Stück

38 =

143 =

öffentlich me Giersd

Schaffg

## Baul

Mittw von Vorm Hermst „zum Hermst Erlicht, Loch und

174 €

610

93

öffentlich Giersd

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei  
**Hermisdorf.**

empfehl

**Johannes Hahn.**

Concerthaus, Mittwoch, den 18. November, Abends 8 Uhr:

## CONCERT

des **Leipziger Gewandhaus-Streich-Quartetts.**

Concertmeister **Petri, Bolland, Unkenstein, Professor Schröder.**

Loge 2,50 Mk., nummerirter Sitz 2,00 Mk., nichtnummerirt 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk., Schülerbillets 75 Pf. in **L. Petzold's** Buch- und Musikalienhandlung.

## des Feuerlöschwesens

für

das platte Land der Provinz Schlesien, à Stück 10 Pfg.

zu haben bei

**Paul Oertel, Hirschberg.**

Für 13 Pf. in Freimarken Frankozusendung.

nur für Wagner und deren Angehörige im **Concerthaus** statt.

Programms als Eintrittskarten sind für Mitglieder frei, für Damen gegen Zahlung von 30 Pf. von Sonnabend ab bei Herrn **Zelder** zu haben.

Anfang Punkt 8 Uhr. Saalöffnung 7 Uhr.

**Der Turnrath.**